Ihrer Entrüstung

Gab die Bürgerschaft gestern über die Forderungen der Union Gas & Electric Co. in Sachen der Gasraten Ausdruck.

Zu der Sitzung des Stadtrathskommittees für Beleuchtung hatten sich an die 500 Bürger eingefunden. — Unter den Anwesenden war auch das schönere Geschlecht ansehnlich vertreten. — Fast einstimmig wurden die Forderungen der Gasgesellschaft auf das Schärfste verdammt. — Falls der Stadtrath sie bewilligen sollte, werden die Gerichte um Hilfe angerufen werden und es soll auch eine Referendumwahl abgehalten werden. — Anwalt John C. Rogers sagt der Union Gas & Electric Co. bittere Wahrheiten. — Verschiedene Redner ziehen die Wahrheitsliebe der Gesellschaft in Zweifel. — Es wird Einsicht in die Bücher der Gesellschaft verlangt, um die Wahrheit der verschiedenen Behauptungen nachweisen zu können. — Präsident W. W. Freeman preist die Union Gas & Electric Co. als die Wohlthäterin Cincinnati's. — Versichert, daß auf den geforderten Raten bestanden werden wird.

Die Union Gas & Electric Co. hat mit ihren Forderungen, unter welchen sie angeblich bereit ist, einen neuen Kontrakt mit der Stadt für die Lieferung von Naturgas einzugehen, nämlich dem Preise von 60 Cents pro tausend Kubikfuß, eine Preiserhöhung von nahezu hundert Prozent gegen die zur Zeit in Kraft befindliche Rate, in ein Wespennest gestochen.

Der gesammten Bürgerschaft hat sich ob dieser Forderungen der Gesellschaft ein Sturm der Entrüstung bemächtigt, und an die 500 Protestler, Männer und Frauen, Vertreter von Bürgervereinigungen und individuelle Gaskonsumenten hatten sich gestern Vormittag im Stadtrathssaal eingefunden, um der ersten Sitzung des Beleuchtungskommittees des Stadtraths in der Angelegenheit beizuwohnen und ihrem Unwillen über das nach ihrer Ansicht absolut unbillige und unannehmbare Verlangen der Union Gas & Electric Co. Ausdruck zu verleihen.

Noch nie zuvor in der Geschichte der Stadt war eine Sitzung eines Stadtrathskommittees so zahlreich besucht und noch nie zuvor herrschte eine solche Einmüthigkeit der überwältigenden Majorität der Anwesenden gegen die Gasgesellschaft, wie es gestern der Fall war.

Unter tosendem Beifall gaben zahlreiche Bürger und Vertreter von Organisationen die Erklärung ab, daß die Forderungen der Gesellschaft nie und nimmer bewilligt werden könnten und die größte Begeisterung entfesselte Anwalt John C. Rogers, einer der Repräsentanten der Federated Improvement Associations, mit der Versicherung, daß er persönlich in seiner Eigenschaft als Steuerzahler eine Einhaltsklage anhängig machen würde, falls der Stadtrath die Forderungen der Gasgesellschaft zugestehen sollte.

Außerdem stellte Anwalt Rogers, ebenfalls unter enthusiastischem Beifall, die Wahrheitsliebe der Gesellschaft bezüglich der Behauptung, welche sie in ihrem dem Stadtrath zugesandten Schriftstück macht, sehr stark in Frage.

„Die Union Gas & Electric Co.", sagte Herr Rogers, „behauptet, daß sie demnächst der Columbia Gas & Electric Co., von der sie einen Theil des Naturgases bezieht, einen höheren Preis als bisher zahlen muß. Die Gesellschaft sollte, wenn wir ihren Angaben Glauben schenken sollen, uns ihre Bücher vorlegen, damit wir uns durch den Augenschein von der Korrektheit der Behauptungen überzeugen können. Die Union Gas & Electric Co. und die Columbia Gas & Electric Co. sind eine einzige Gesellschaft und die sämmtlichen Aktien der Columbia Co. gehören der Union Gas & Electric Co. Beide Gesellschaften sitzen an einem Tisch. Die beiden Direktorien bestehen fast aus den gleichen Mitgliedern.

Die Columbia Co. sagte einfach zu der Union Gas & Electric Co.: „Vom nächsten Jahr an müßt ihr uns für Gas mehr bezahlen", und die Union Gas & Electric Co. dreht sich dann einfach um und kündigt kaltlächelnd der Bürgerschaft Cincinnati's an, daß infolge dieser Preiserhöhung der Konsument die Last zu tragen hat.

Die Gesellschaften sollen uns Einsicht in ihre Bücher gewähren und den positiven Nachweis für ihre Behauptungen liefern. Wie mir von augenscheinlich absolut vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt worden ist, bezahlt die Union Gas & Electric Co. der Columbia Co. nicht mehr als fünf Cents pro tausend Kubikfuß Gas."

Außerordentlich zahlreich war in der gestrigen Versammlung die Mt. Auburn Welfare Association vertreten, deren Mitglieder Abzeichen trugen mit der Inschrift: „Mt. Auburn Welfrare Association ist für Gas zu 30 Cents oder einem geringeren Preis". Der Präsident der Vereinigung, Herr Arthur Davis, bemerkte unter allgemeinem Jubel: „Die Forderung der 60 Cents Rate seitens der Gesellschaft ist weiter nichts als ein Bluff. Die Gesellschaft spielt damit einfach Theater. Späterhin wird sie sich zur Annahme einer niedrigeren Rate bereit erklären und sich dann den Anschein zu geben versuchen, daß sie der Stadt ganz gewaltige Zugeständnisse macht."

Im Verlauf der Diskussion stellte es sich heraus, daß die Union Gas & Electric Co., ungeachtet ihrer Behauptung, sie müsse der Columbia Gas & Electric Co. 19 Cents pro tausend Kubikfuß bezahlen, 1941 Fabrikanten, die Gas in großen Mengen entnehmen, nur 12 Cents pro tausend Kubikfuß berechnet.

Präsident W. W. Freeman von der Union Gas & Electric Co. versuchte, diese augenscheinliche Anomalie damit zu erklären, daß in diesen Fällen es sich um „überschüssiges" Gas handle, durch dessen Verkauf die Gesellschaft in den Stand gesetzt werde, die Preise für die kleinen Konsumenten niedriger anzusetzen.

Diese lahme Entschuldigung zog jedoch nicht und Herr A. G. Wolf, von der Mt. Auburn Association, bemerkte unter allgemeiner Zustimmung:

„Der größte Konsument ist ohne jede Frage die Stadt Cincinnati. Die Bürgerschaft verbraucht mehr Gas als alle Fabrikanten zusammengenommen, denen die Gesellschaft ihrer Behauptung nach das Gas unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Warum werden der Stadt und der Bürgerschaft nicht die Vortheile der Engrosraten zu theil?"

Herr W. Prout, der als Vorsitzer des Gewerkschaftsrath berathendes Mitglied des Stadtrathskommittees für Beleuchtung ist, gab gleichfalls der Ansicht Ausdruck, daß die Forderung der Rate von 60 Cents seitens der Gesellschaft eitel Spiegelfechterei sei: „Die Gesellschaft hat diese Rate nur verlangt, um dem Stadtrath und der Bürgerschaft nur Kopfzerbrechen zu verursachen. Später wird sie auf 40 Cents heruntergehen und dann werden die Bürger sich einbilden, daß die Gesellschaft ihnen Zugeständnisse gemacht hat."

Herr Walter Hutzler, der Repräsentant der Federated Improvement Associations am berathenden Kommittee, erklärte unter lebhaftem Beifall, daß er gegen jede Ratenskala stimmen und arbeiten würde, bei welcher der kleine Konsument benachtheiligt würde und in ähnlichem Sinne äußerte sich gleichfalls Herr John Sauer, der Präsident der Federated Improment Associations.

Daß die Behauptungen der Gesellschaft bezüglich der Begründung ihrer Forderungen nicht so ohne weiteres Glauben verdienen, war der Standpunkt, den Herr Frank Mills, der vormalige Bürgermeister von Norwood, der zur Zeit in Hyde Park ansässig ist, vertrat. Er begründete diese Stellungnahme mit dem Hinweis auf die Argumente, die die Cincinnati Gas & Electric Co., die Vorgängerin der Union Gas & Electric Co., seinerzeit ins Feld geführt hatte, als Norwood sich darum bemühte, Naturgas zu erhalten. Damals wurde von Seiten der Gesellschaft behauptet, daß Naturgas schlecht rieche, sehr leicht explodire und durchaus kein so gutes Licht liefere, wie das Kunstgas. Späterhin übernahm die Gesellschaft jedoch selbst die Lieferung von Naturgas und wollte von den angeblichen schlechten Eigenschaften des Naturgases nichts mehr wissen.

Die Peoples Power League wird auch unter keinen Umständen einer Erhöhung der Gasraten zustimmen. So erklärte Rev. H. S. Bigelow, der Präsident der Vereinigung, mit dem Bemerken, daß falls doch wider alles Erwarten eine Preiserhöhung von Seiten der Stadt zugestanden werden sollte, die Liga unverzüglich auf die Abhaltung einer Referendumabstimmung in der Frage hinarbeiten würde. Herr Bigelow wies darauf hin, daß die Stadt Hamilton ihr Naturgas für 22 Cents pro tausend Kubikfuß kauft und es für 30 Cents verkauft und daß unter diesen Umständen die Gasanlage sich vortrefflich rentirt. Wenn die Stadt Hamilton mit dem Gasverkauf zu 30 Cents einen Profit erzielen kann, warum sollte die hiesige Union Gas & Electric Co. hierzu nicht im Stande sein?

Sekretär Fred Tuke vom Steuerzahlerverein gab im Namen der Vereinigung die Erklärung ab, daß der Steuerzahlerverein eine Erhöhung der Gasraten für absolut unnöthig hatte. Gleichzeitig unterbreitete Herr Tuke dem Kommittee den folgenden offiziellen schriftlichen Protest des Steuerzahlervereins:

An den Achtb. Vorsitzer und die Mitglieder des Stadtrathskommittees für Beleuchtung.

Werthe Herren,

Wir waren, gelinde gesagt, sehr überrascht, als wir von der seitens der Gesellschaft angestrebten Erhöhung der Gasraten erfuhren, die für viele Konsumenten eine Erhöhung der Ausgaben von etwa hundert Prozent bedeuten würde.

Als der ursprüngliche Freibrief für die Lieferung von Naturgas bewilligt wurde, gewannen wir den Eindruck, daß die Gesellschaft mit ihren Gaslieferanten ein dauerndes Arrangement oder die Kontrolle über die betreffenden Korporationen hatte, so daß der Preis für das dieser Stadt zu liefernde Gas stets der gleiche bleiben würde.

Als seiner Zeit eine bedeutende Kapitalanlage erforderlich war, um die Kosten des Legens der Leitungsröhren von den Gasquellen zu bestreiten, würde entschieden mehr Grund für höhere Raten vorhanden gewesen sein, als jetzt, nachdem die Leitung gelegt und hoffentlich auch wenigstens zum Theil bezahlt ist.

Vor dem Abschluß des gegenwärtigen Kontrakts wurde Kunstgas für Heizzwecke zu einem niedrigeren Preise geliefert, als der nunmehr für den neuen Kontrakt seitens der Gesellschaft geforderte Höchstpreis beträgt und angesichts der sehr profitablen Nebenprodukte, die in der Herstellung von Kunstgas erzielt werden, konnte die Gesellschaft das Gas, namentlich infolge der Thatsache, daß die Kohlenpreise hier außerordentlich niedrig sind, das Gas für weit weniger als 50 Cents mit einem ansehnlichen Profit erzeugen.

Angesichts dieser und anderer Gründe, hoffen wir, daß dieses eigenartige Verlangen der Gesellschaft Ihrerseits mit der größten Sorgfalt in Erwägung gezogen und eine Preiserhöhung für unberechtigt erklärt wird.

Da der Profit der Gesellschaft im großen Maße von der Gasmenge abhängt, welche sie den Konsumenten liefert, so würde es augenscheinlich nicht im Interesse der Gesellschaft liegen, die Preise derart zu erhöhen, um die Verwendung des Naturgases für Heizzwecke schlechterdings unmöglich zu machen. Die Konsumenten, welche Naturgas in ihren Centralheizungen verwenden, werden bereitwilligst zugestehen, daß selbst zu den gegenwärtigen Raten die Rechnungen wirklich überraschend hoch sind.

Es ist daher dringend zu hoffen und zu wünschen, daß durch eine vorsichtige und eingehende Untersuchung der Nachweis erbracht werden kann, daß die gegenwärtigen Raten gerecht sind und nicht erhöht werden sollten.

Ergebenst unterbreitet
Der Steuerzahlerverein.
(Gez.) Samuel Rieman,
Präsident.
Fred Tuke, Sekretär.

Im Verlauf der Sitzung kam es auch zu ziemlich lebhaften Debatten zwischen dem Präsidenten der Union Gas & Electric Co. W. W. Freeman einerseits und den Herren John Rogers und Herbert Bigelow andererseits namentlich bezüglich der von den letzteren beiden Herren aufgestellten Behauptung, daß die Gesellschaft ganz bedeutend überkapitalisirt sei, worauf Herr Freeman bemerkte, daß man die gegenwärtigen Beamten der Gesellschaft nicht für das verantwortlich machen könne, was ihre Vorgänger gethan hätten.

Herr Freeman war der Letzte, der sich zum Wort meldete und im Verlauf seiner Bemerkungen erklärte er in sehr energischer Weise, daß es sich bei der Forderung einer Rate von sechzig Cents für die kleinen Konsumenten nicht um Spiegelfechterei seitens der Gesellschaft handle, sondern daß die Gesellschaft unter allen Umständen auf ihren Forderungen beharren würde. Herr Freeman betonte, daß er stolz sei, eine Gesellschaft zu vertreten, der Cincinnati so viele Vortheile zu verdanken habe, und er bemerkte, unbeachtet der Heiterkeit, welche die Erklärung hervorrief, daß die Bemühungen der Gesellschaft im Interesse der Stadt in immer weiteren Kreisen anerkannt würden.

Außer Herrn Freeman waren für die Gesellschaft noch die Vizepräsidenten Cartwright und Wickham zugegen.

Wann die nächste Sitzung des Kommittees stattfindet, ist unbestimmt und wird vom Vorsitzer Stadtrathsmitglied E. Beigel abhängen, der ermächtigt wurde, nach Gutdünken die nächste Sitzung anzuberaumen.

Das Stadtrathskommittee für Beleuchtung, in dessen Händen die vorbreitenden Arbeiten für den neuen Gaskontrakt liegen, setzt sich aus den folgenden Stadtvätern zusammen: Vorsitzer: E. Beigel, 22. Ward; C. E. Martin, 4 Ward; Joseph Reichert, 12. Ward; Jesse MacDonald, 25. Ward; Frank Duttenhofer, 7. Ward. Außerdem gehören dem Kommittee noch als berathende Mitglieder die folgenden Vertreter der nebenstehenden Organisationen an: W. Prout, Central Labor Council; G. W. Armstrong, Commercial Club, Th. J. Ryan, Business Mens Club, J. R. Hebble, Handelskammer; W. H. Hutzler, Federated Improvement Associations; R. H. Caldwell, City Club; J. Buhr, Steuerzahlerverein.

Aus den Gerichtshöfen.

Die erste Schadenersatzklage auf Grund des Unfalls auf der Vine-Burnet Route eingereicht.

Ehescheidungsfälle. — Kriminal-Sachen. — Eingereichte Testamente. — Nachlaß-Angelegenheiten. — Verschiedenes.

Ehescheidungsfälle.

Clara Podesta will von Dominick Podesta, mit dem sie sich am 11. Februar 1907 verheirathete, geschieden sein, weil er dem Trunke ergeben war, sie brutal behandelt und weder für sie, noch ihre beiden Kinder gesorgt hat. Auf Grund der letzteren Thatsache wurde er im September 1915 verhaftet und erhielt im Stadtgericht die Weisung, $5 per Woche zu bezahlen.

Wegen Pflichtvernachlässigung und angeblichen Ehebruchs will Roy Pohlman von Rosalia Pohlman geschieden sein. Die Beiden heiratheten am 29. Mai 1915.

Clara Long, deren Gatte Thomas Long, mit dem sie sich im Jahre 1907 verheirathete, sie und seine zwei Kinder im Jahre 1910 im Stich gelassen und seitdem nicht mehr für sie gesorgt hat, reichte eine Scheidungsklage ein.

Irene Auer, geb. Rittenhouse, welche vor Kurzem von ihrem Gatten Jack H. Auer auf Scheidung verklagt worden ist, hat gestern eine Antwort und Gegenklage eingereicht, worin sie alle gegen sie erhobenen Beschuldigungen verneint und selbst eine Scheidung, sowie Alimente verlangt. Die Frau, die bis kurz vor ihrer Heirath dem Kabaret im Chester Park angehörte, wo sie mit Auer bekannt wurde, führt an, daß derselbe sie brutal behandelt und ihr, trotzdem er ein gutes Einkommen hatte, nur 40 Cents per Tag für den Haushalt gegeben habe. Die meiste Zeit mußte sie allein zu Hause zubringen, während er sich in der unteren Stadt mit lüderlichen Frauenzimmern amüsirte und sich, wenn er nach Hause kam, noch damit brüstete, wie gut er sich unterhalten habe. Seiner Beziehungen zu Chorsängerinnen wegen, sei er unter seinen Freunden als „The Chorus Girls Delight" bekannt. Des Weiteren führt die Frau an, daß ihre Schwiegermutter sich in ihre Angelegenheiten gemischt und ihr des Oefteren erklärt habe, wie leid es ihr thue, daß ihr Sohn nicht eine gewisse Rose Lipschitz, die vermögend und hübsch sei, geheirathet habe. Am 7. Dezember 1914 habe Auer sie verlassen und dann habe sie (Klägerin) von der Schwiegermutter die Weisung erhalten, ihre Sachen zusammenzupacken und nach Hause zurückzukehren.

Mayme Schaefer, geb. Amann, 510 Baum Straße, wurde auf Grund brutaler Behandlung von Eugene Schaefer, 5. und Colvert Straße, geschieden. Das Paar heirathete am 20. Oktober 1914, hat aber seit dem 15. Mai 1915 nicht mehr miteinander gelebt.

Auf Grund von Nichtversorgung und wegen Ehebruchs wurde Mamie J. Jump, 649 Clifton Ave., von Leslie Jump, den sie am 28. Oktober 1899 heirathete, geschieden.

Margaret Aufdembrinke, Westwood, die sich am 17. Januar 1916 mit Ad. Aufdembrinke verheirathete, erlangte eine Scheidung, weil der Verklagte sie kurz nachher mit nach Spokane, Wash., nahm und dort am 24. Februar 1916 hülflos und mittellos im Stich gelassen hat.

Amalie B. Burns, geb. Bartmann, die sich am 23. Juni 1914 mit Frank Burns, 2108 Herrick Avenue, verheirathete, will von demselben geschieden sein, weil er dem Trunke ergeben ist, sie brutal behandelt und oft aus dem Hause gejagt hat, so daß sie bei fremden Leuten Unterkunft suchen mußte. Da sie sein Benehmen nicht länger ertragen konnte, war sie am 15. Oktober 1915 gezwungen, ihn zu verlassen.

Mabel Burch, geb. Hubbard, hat auf Grund brutaler Behandlung und wegen Ehebruchs eine Scheidungsklage gegen Thos. H. Burch, einen Angestellten der Stacey Man. Co., Elmwood Place, eingereicht. Die Beiden heiratheten am 6. Juni 1905 und haben zwei Kinder, über welche die Klägerin die Obhut verlangt.

Echo des Unfalls auf der Vine-Burnet Ave. Linie.

Die erste Schadenersatzklage in Verbindung mit dem Straßenbahn-Unfall, der sich am 27. April an der Highland und Dorchester Avenue ereignete und wobei Frau Clara Stilger getödtet und eine Anzahl Passagiere verletzt worden sind, wurde gestern von John G. Welling in seiner Eigenschaft als Nachlaßverwalter der Clara Stilger, eingereicht und zwar verlangt er, daß die Cincinnati Traction Co. gehalten werde, ihm $25,000 als Schadenersatz zu bezahlen. In der Klage werden die Einzelheiten des Unfalls, wie sie bereits veröffentlicht worden sind, angeführt. Die Getödtete hinterließ einen Gatten und als eine weitere Folge des Unfalls wurde vorgestern ihr Vater Fred. Muenchen, der darob seinen Verstand verloren hat, nach Longview geschickt.

Kriminal-Sachen.

Der zweite Prozeß gegen Herbert Doty, der mit vier anderen des Mordes im ersten Grade, begangen an James Schall am 9. Dezember 1915 im Christ Hospital angeklagt steht, ist auf den 5. Juni angesetzt worden. Der erste Prozeß fand bekanntlich vor etwa sechs Wochen statt, doch konnten die Geschworenen sich auf keinen Wahrspruch einigen.

Martin Goldberg, der zusammen mit Chas. Canary der Beraubung des Walter Leahy um $10 sowie eine goldene Uhr im Werthe von $40 angeklagt steht, plaidirte gestern schuldig, doch schob Richter Caldwell die Verkündigung des Urtheils auf, um Canary, der sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befindet, Gelegenheit zu geben, ebenfalls schuldig zu plaidiren.

Walter Winfree und Walter Ransell, welche der böswilligen Eigenthums-Zerstörung angeklagt stehen, plaidirten gestern schuldig und wurden zu je 30 Tagen Jail, sowie $100 und Kosten verurtheilt.

Eingereichte Testamente.

Mary C. Grote vermacht ihrem Sohne John Grote $5 und den Rest ihres Vermögens gleichheitlich an ihre Kinder George und Harry Grote und Emma Lutterbey.

Elizabeth Schroder vermacht ihr Vermögen an ihre Töchter Ida, Alice und Catherine Schroder.

Albert Schneidler setzt seine Gattin Louise Schneidler als Universalerbin und Testamentsvollstreckerin ein.

Carolina Goda hinterläßt $25 für Messen und den Rest ihres Vermögens an ihre Töchter Flora und Mamie Goda.

George Henry Grimmelsman vermacht der Holy Family Kirche, Price Hill, $100 für Messen; dem St. Mary Seminar, Cedar Point, den Schwestern vom Good Samaritan Hospital $100; dem Betts Str. Hospital, dem St. Franziskus Hospital, den Little Sisters, Riddle Road, dem St. Vincent Home for Bons, Bank Straße, dem St. Josephs Orphan Asylum und dem St. Alonsius Waisenverein je $50, seiner Tochter Alice (Schwester M. Celecta, C. P. P. S.) $100, seiner Tochter Irene (Schwester Teresa Francis) $100, seiner Tochter Frances (Schwester Cecilie) $100, seiner Tochter Henrietta das Haus No. 925 Mt. Hope Road und $600. Der Rest des Vermögens soll gleichheitlich unter seine Kinder Henrietta, Henry J. und John Alonsius und Joseph B. Grimmelsman vertheilt werden.

Bernard Brockmann hinterläßt $200 für Messen, $500 für ein Grabmal und den Rest seines Vermögens an seine Gattin Lizetta Brockmann.

Adam Fehr vertheilt sein Vermögen unter seine sechs Kinder, Adam E., Annie, Maggie, Elizabeth, Alice und Mena Fehr.

Mary Boyer hinterläßt ihr Vermögen an ihre beiden Töchter, Anna E. und Clara M. Boyer.

Nachlaß-Sachen.

Erwin M. Craig ist Nachlaßverwalter von Agnes Keifer; Grundeigenthum $2000.

Edward M. Keefe ist Nachlaßverwalter von Terese F. K. Tonnes; Personalien $2700, Grundeigenthum $2500.

Der persönliche Nachlaß des Wm. J. Schoenberger beträgt $1200; derjenige des Henry Lachtrop $1620.55; derjenige des J. H. Stallo $154.60; derjenige des Ferdinand Phillips $20,977.50; derjenige der Nellie F. Kirby $690.36; derjenige des Fred. Von Hagel $2200; derjenige des Fred. Spellbrink $1229; derjenige der M. Anna Dale $15,506.92.

George A. Kuehnle ist Testamentsvollstrecker von Franziska Kuehnle; Personalien $500, Grundeigenthum $6000.

Wm. H. Mortashed ist Nachlaßverwalter von Alberta C. Johnson; Grundeigenthum $650.

Kathryn S. Hammell ist Nachlaßverwalterin von George M. Hammell; Personalien $460.

Verschiedenes.

Nicholas C. Dell erlangte ein Urtheil über $104 gegen Edward J. Clark; die Delta L. A. Co. ein solches über $611.29 gegen Minnie Wille; R. F. Benner und Co. ein solches über $553.12 gegen Sherwood D. Morgan; die Herancourt Brewing Co. ein solches über $2118.89 gegen Peter Zeisler, sowie ein solches über $2504.74 gegen John H. Shomaker.

John C. Herrmann klagte auf Grund geleisteter Dienste als Anwalt eine Forderung über $1013.73 gegen die Interstate Vaccine Co. ein.

New Thought Alliance.

Eine Konferenz des Ohio, Indiana und West Virginia Distrikts der International New Thought Alliance findet am 7. und 8. Mai statt. Herr James Edgerton, der Präsident der Alliance, ist der hauptsächliche Redner. Am Sonntag Abend spricht er über „The new spiritual Awakening" und am Montag Abend über „Back to the Fountain". Beide Versammlungen finden im Hotel Alms statt. Die Geschäftsversammlungen werden in der Bibliothek und der Vortragshalle des New Thought Tempels im Union Central Gebäude abgehalten. Andere Redner sind Wm. W. Ricam, Elias Andrews von Indianapolis, Frau Cornelius Fish von Cleveland, Frl. Mary Kenney von Canton, Frau Julia Clark von Cleveland und Madame d'Hamecourt aus Utrecht in Holland. Vizepräsidentin des Distrikts ist Frl. Leila Simon.

Wir kauften, als man gut kaufen konnte
und sind im Stande, zu den billigsten Preisen zu verkaufen.
Eiserne Zäune, Bänke, Vasen, Drahtnetz- und eiserne Fenster-Schutzvorrichtungen, Kellertüren, Gratings, Rühren-Geländer, etc.

Unser Verkäufer wird auf Wunsch vorsprechen.
Phone Park 506

CINCINNATI IRON FENCE CO.
3300 Spring Grove Ave. Lassen Sie sich von uns bedienen.

Autoraser.

Stadtrichter Neatman möchte sie gerne ins Gefängniß schicken.

Munizipalrichter Neatman bedauert, daß er unvernünftige Autoraser, die vor sein Tribunal gebracht werden, nicht ins Gefängniß schicken könne und sie mit einer Geldstrafe laufen lassen müsse. Er machte diese Bemerkung dem McHenry Smith gegenüber, der am Donnerstag mit seiner Maschine in wahnsinniger Hast die Gilbert Ave. hinunterraste, an einer Car vorbei, aus welcher Ergauwerner Harmon und Angehörige seiner Familie ausstiegen, deren Leben dadurch gefährdet war. Herr Harmon ermittelte die Nummer der Maschine und auf diese Weise den Fahrer, gegen den er Anzeige erstattete und gestern im Munizipalgericht auftrat. Der Richter verurtheilte den leichtsinnigen Menschen zu $25 Strafe nebst Kosten und gab ihm die Philippika gratis mit auf den Weg.

Frank Wright und William Kibler, die vor einigen Tagen an Sechster und Sycamore Straße verhaftet wurden, weil sie Rennzettel in ihrem Besitz hatten, wurden gestern im Munizipalgericht zu je $15 und Kosten bestraft.

Base-Ball.

Gestriger Sieg der „Kardinäle" über die „Reds" in St. Louis.

Als Batterie für Cincinnati fungirten in dem gestrigen 3. Spiele der Serie zwischen unseren „Reds" und den „Kardinälen" in St. Louis Schleuderer Knetzer (ein nagelneuer Rekrut) und Fänger Clarke gegen Medow bezw. Gonzales für die Gegner. Knetzer wurde im 7. Gange durch McHenry und dieser im selben Gange durch Mitchell abgelöst. Der St. Louiser Schleuderer wurde im 6. Gange durch Sallen ersetzt. Die „Reds" machten 10 Treffer und 4 Fehler gegen 16 Treffer und fehlerfreies Spiel der „Kardinäle". Herzog war wiederum der Held am Bat mit einem zweibasigen und einem Heimlauf-Treffer. Auf beiden Seiten wurden je 3 Laufpässe zur 1. Base erlaubt, auf unserer Seite wurden 3 Luftfächler zur Bank gesandt gegen 4 der Gegner. Die „Reds" verloren, weil die Kardinäle ihnen im Angriff mit dem Bat und in der Feldvertheidigung überlegen waren.

Resultat der gestrigen Spiele.

Cincinnati . . . . 200302000—7
St. Louis . . . . 01030410*—9

Pittsburg—
0000201000000—3
Chicago . 0200010000002—5

Die vier östlichen Liga-Klubs wurden gestern durch Regen am Kampfe verhindert.

Heute Nachmittag viertes Spiel der Serie zwischen „Reds" und „Kardinälen" in St. Louis.

Sterblichkeitsbericht.

William Lynsky, 73, Heim der Armenschwestern; Arterienverkalkung.

Adolph Strohmaier, 42, 1706 Frintz Straße; Lungenbluten.

Rudolph Klebahn, 53, Tuberkulose Hospital; Tuberkulose.

Henry Laage, 70, 1307 Bremen Straße; Herzleiden.

Mamie Gobrecht, 41, 3658 Warsaw Avenue; Lungenentzündung.

Thomas Hartman, 47, 5956 Wayside Avenue; Schlagfluß.

Der ermordete Polizist.

Vor Coroner Foertmeyer fand gestern der Inquest über den von dem Raubgesellen Wiley Groendyke, von 7136 Rosewood Avenue in Carthage, erschossenen Polizisten Samuel Rokins statt. Die That passirte um die Mittagsstunde des 25. April, nachdem ein bei dem Pfandleiher Katz von Groendyke versuchter Raub mißlungen war. Der junge Mensch schoß den Pfandleiher über den Haufen und tödtete den Polizisten, worauf er selbst von einer Kugel des Detektivs A. Wegener niedergestreckt wurde. Der Vater des jugendlichen Verbrechers sagte aus, was ihm sein Sohn unmittelbar vor seinem Tode gesagt hatte, nämlich daß er keinen Grund angeben könne, was ihn zu der That veranlaßt und sich überhaupt an den Vorfall nicht erinnern könne. Die Aussagen der Zeugen warfen durchaus kein neues Licht auf die That.

Tapeten fallen von Tag zu Tag im Preise und an den Wänden. Kaufen Sie bei
BEN. RUEVE'S
Der Preis ist dort derselbe.
Eine sehr große Auswahl von Tapeten zu 1c, 2½c, 3¾c, 5c, und aufwärts.
Die Arbeit wird von guten Arbeitern gethan und garantirt.
Wenn Sie Arbeit gethan haben wollen, so telephoniren Sie an Canal 3452 für einen Kostenanschlag.
Ben. Rueve,
1703 Vine Straße.

Geburten.

Arthur und Vera Chenault, 1259 Piqua Straße; Mädchen.

Harry und Gertrud Reeves, 3922 Holbrook Straße; Mädchen.

John und Gladys Schmidt, 2025 Western Avenue; Mädchen.

Frank und Rhoda Willey, 2583 Observatory Road; Knabe.

John und Josephine Reinmuth, 2360 Concord Straße; Knabe.

Ehe-Erlaubnißscheine.

Edward W. Best, 29, 2725 Oakley Avenue.
Ethel G. Discher, 25, 453 Milton St.

Harry S. Hopkins, 25, 925 Clark St.
Helen M. Madden, 18, Elmwood Place.

Preisgekrönte Studenten.

Auf der Universität wurden gestern verschiedene Preise ertheilt. Frl. Virginia Bibble gewann den ersten und Edwin James den zweiten Preis im Wettkampf in der Poesie. Den Musikpreis gewann Frl. Laura McIntyre. Die zwei Preise im Kunstzeichnen gingen an Frl. Marion Rheinstrom und Frl. Bernice Parker. H. Druffners schriftliche Arbeit über Brückenkonstruktion wurde mit dem ersten und die des Herrn G. Bjorn mit dem zweiten Preis gekrönt. Die beiden Preise als Feuilletonisten gewannen mit kurzen Erzählungen Frl. Nesha Isaacs und Frl. Mary Corey.

Cincinnati, Ohio,
4¼%
20-40 Jahre Schul-
und andere hochgradige
Munizipal - Bonds.
Safe Deposit Boxes $2.00.
Western German Bank
Ecke 12. und Vine Str.
Phone Canal 178.

Schmuck wiedergefunden.

Die Diamantnadel, welche Frau B. Landau von 319 Rockdale Avenue auf der verunglückten Vine-Burnet Car verloren hatte, wurde von Frl. Kate Hennigen, die sich ebenfalls auf der Unglückscar befand der Eigenthümerin wieder zugestellt. Das Schmuckstück hat einen Werth von $600.

Verletzungen erlegen.

Der zwölfjährige Zeitungsverkäufer James Haffey McCabe, 950 Martin Straße, der am Donnerstag Abend an der Longworth, zwischen Elm und Plum Straße, von einem Auto überfahren wurde, ist gestern Morgen im Betts Straße Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen. Die Maschine wurde von Frl. Joe Turner aus Lockland gefahren.

Uebler Athem? Belegte Zunge? Mißerabel, niedergeschlagen?
Blackburn's Cascara Royal Pills
Befolgen Sie den Rath. Nehmen Sie eine Pille.